

im Wasser enthalten ist, stets die Durchsichtigkeit des  
selben trübe und eine Wolke bilde.

## §. 19.

Unter allen Erden äußert die Alaunerde die stärk-  
ste Verwandtschaft zu den Metalloxiden. Im starken  
Feuer schmilzt sie mit ihnen zu gefärbten Glasfritten,  
so entstehet die Glasur der gemeinen Töpferwaaren. Auf  
dem nassen Wege erfolgt diese Verbindung gleichfalls  
sehr leicht; die Natur bietet uns dieselbe in den mit  
Hülfe des Wassers entstandenen Verbindungen, welche  
man Ocherarten nennt, dar; die Kunst bereitet sie zu  
manchen Zwecken, als Farben für die Oelmalerey, zu  
Pastelfarben u. s. w. Sind die Metalloxiden einmal mit  
Alaunerde verbunden, so schützt diese sie für manchen  
Aenderungen welche sie erleiden, z. B. vor der Des-  
oxidirung durch Einwirkung des Lichts, vor stärkerer  
Oxidation durch die atmosphärische Luft u. s. w.

## §. 20.

Die Alaunerde verbindet sich mit allen Säuren.  
Einige der aus dieser Verbindung entstehenden Salze  
sind auflöslich und krystallisiren, andre sind unauflös-  
lich, noch andre verbinden sich mit einem Ueber-  
schuß von Säure. Bis jetzt kennt man die Verwand-  
tschaft der verschiedenen Säuren gegen diese Erde nur  
unvollkommen; so viel weiß man, daß die Schwefel-  
säure am stärksten von ihr angezogen werde, dann die  
Salpetersäure, und hierauf die Salzsäure folge. Die  
Boraxsäure und Kohlenensäure verbinden sich unter allen